


## „Konsequenzen aus der Qualitätsmessung im Krankenhaus – Vorschläge auf Basis internationaler Beispiele“

Kathrin Herbst

Leiterin der Landesvertretung Hamburg  
des Verbands der Ersatzkassen e.V.

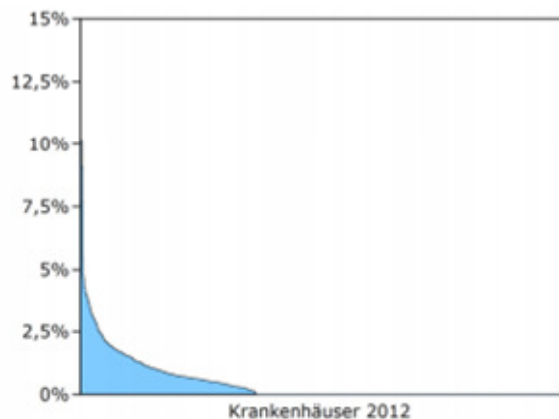


Gemeinsamer Kongress für Patientensicherheit am  
3./4. April 2014  
in Hamburg

# Große Qualitätsunterschiede in Deutschland

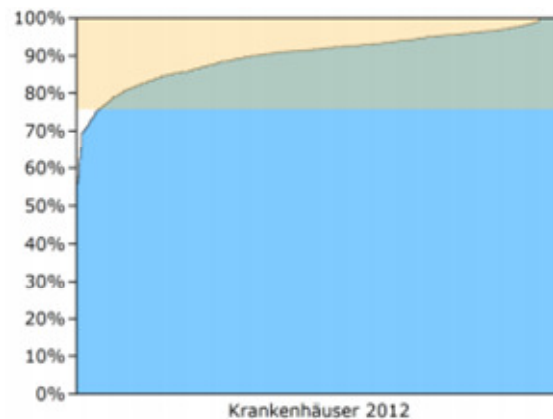
## Beispiele

Postoperative  
Wundinfektionsrate nach Hüft-  
Endoprothesen-  
Erstimplantation (in Prozent)



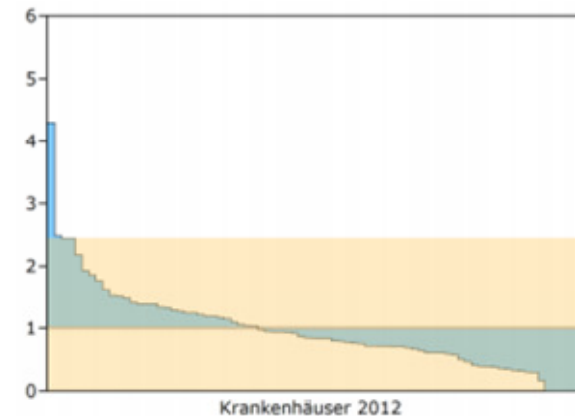
**Vielzahl unnötiger  
Infektionen**

Organerhaltung bei  
Ovareingriffen (in Prozent)



**Organverlust über 4-  
fach so häufig<sup>1)</sup>**

Sterblichkeit im Krankenhaus  
nach kathetergestützter  
Operation an der Aortenklappe  
(SMR)



**Mehrfach so hohe  
Sterblichkeit<sup>1)</sup>**

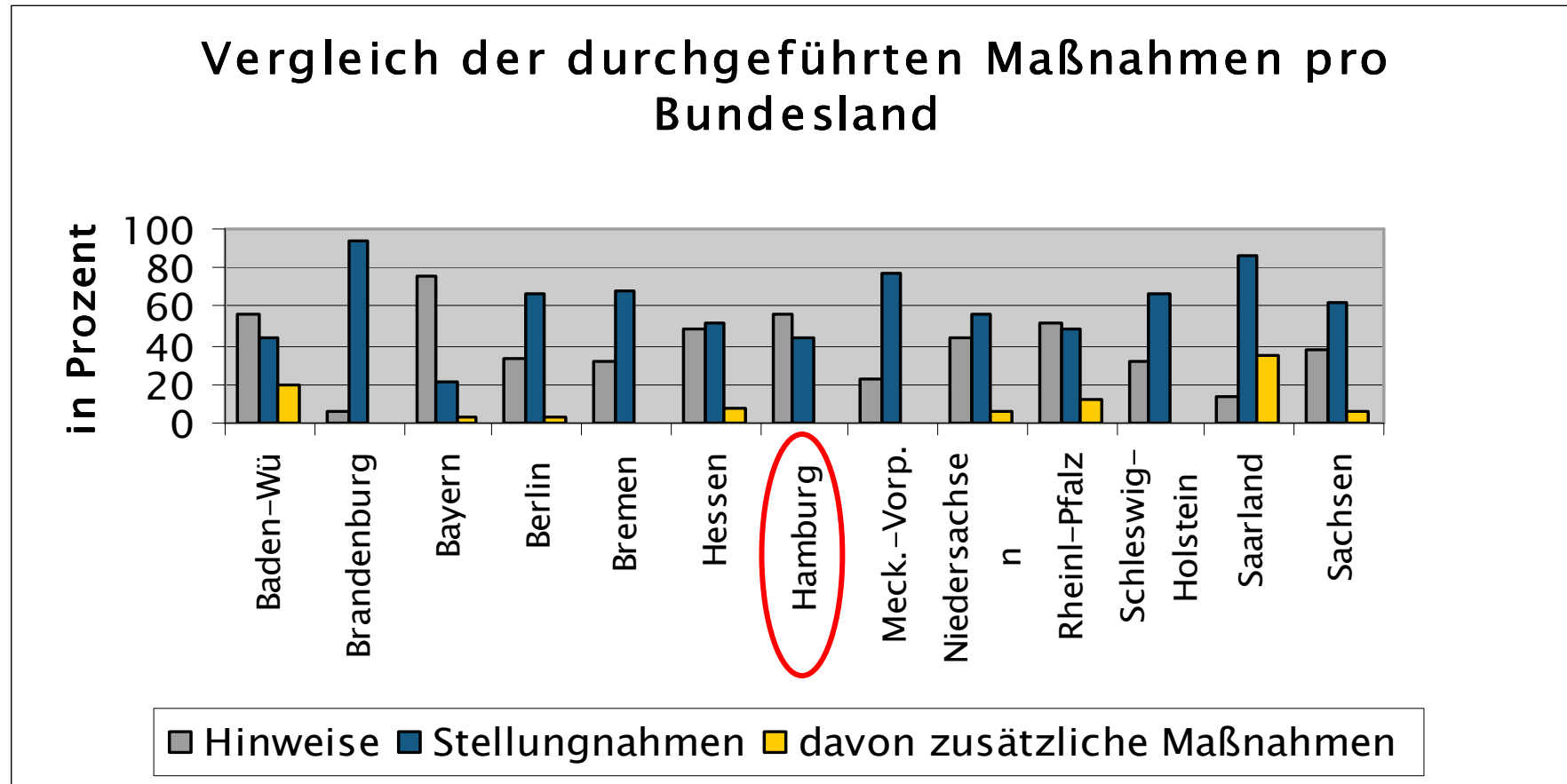
1) Im Verhältnis vom schlechtesten zum besten Quartil

Quelle: Bundesauswertung des AQUA-Instituts (2013), Hinterlegt ist jeweils der Referenzbereich aus dem Strukturierten Dialog.

## Die Qualitätsmängel sind bekannt, führen aber nicht zu Konsequenzen

- Sehr gute Infrastruktur zur Messung der Versorgungsqualität vorhanden → insgesamt erfasst das AQUA-Institut 430 Qualitätsindikatoren
  - Infrastruktur wird jedoch nicht konsequent zur Verbesserung der Versorgungsqualität eingesetzt
- Im Strukturierten Dialog nach § 137 SGB V werden nur 182 der 430 Indikatoren berücksichtigt
- Das dialogische Vorgehen schließt verbindliche Sanktionierung aus
- Konsequenzen für nicht kooperatives Verhalten im Strukturierten Dialog sind nicht bekannt
- Nur wenige echte Qualitätsprobleme werden identifiziert
- Faktisch bleiben die Qualitätsmängel ohne Folgen

# Strukturierter Dialog: Möglichkeiten zur Qualitätsverbesserung noch nicht ausgeschöpft



Quelle: AQUA, Bericht zum Strukturierten Dialog 2012, Erfassungsjahr 2011, Stand: 03.06.2013



## Strukturierter Dialog: Möglichkeiten zur Qualitätsverbesserung noch nicht ausgeschöpft

- In Hamburg beschränkt sich der Strukturierte Dialog auf Hinweis- und Stellungnahmenbearbeitung
- Keine zusätzlichen Maßnahmen beim Krankenhaus vor Ort
- Warum werden Qualitätsprobleme nicht erkannt?



## Die IGES–Studie zur Qualitätsmessung im Krankenhaus

- Analyse internationaler Beispiele zum Umgang mit Qualität
  - Statusreports über Gesundheitssysteme
  - Public Reporting
  - Verknüpfung Qualität – Vergütung
  - Zentrale Behörde
- „Geheimrezept“: Transparente und nachvollziehbare Qualitätsinformationen gewürzt mit Konsequenzen
- Handlungsempfehlungen für Deutschland anhand von drei Prinzipien:
  1. Transparenz
  2. Konsequenz
  3. Aufbau auf bestehenden Strukturen

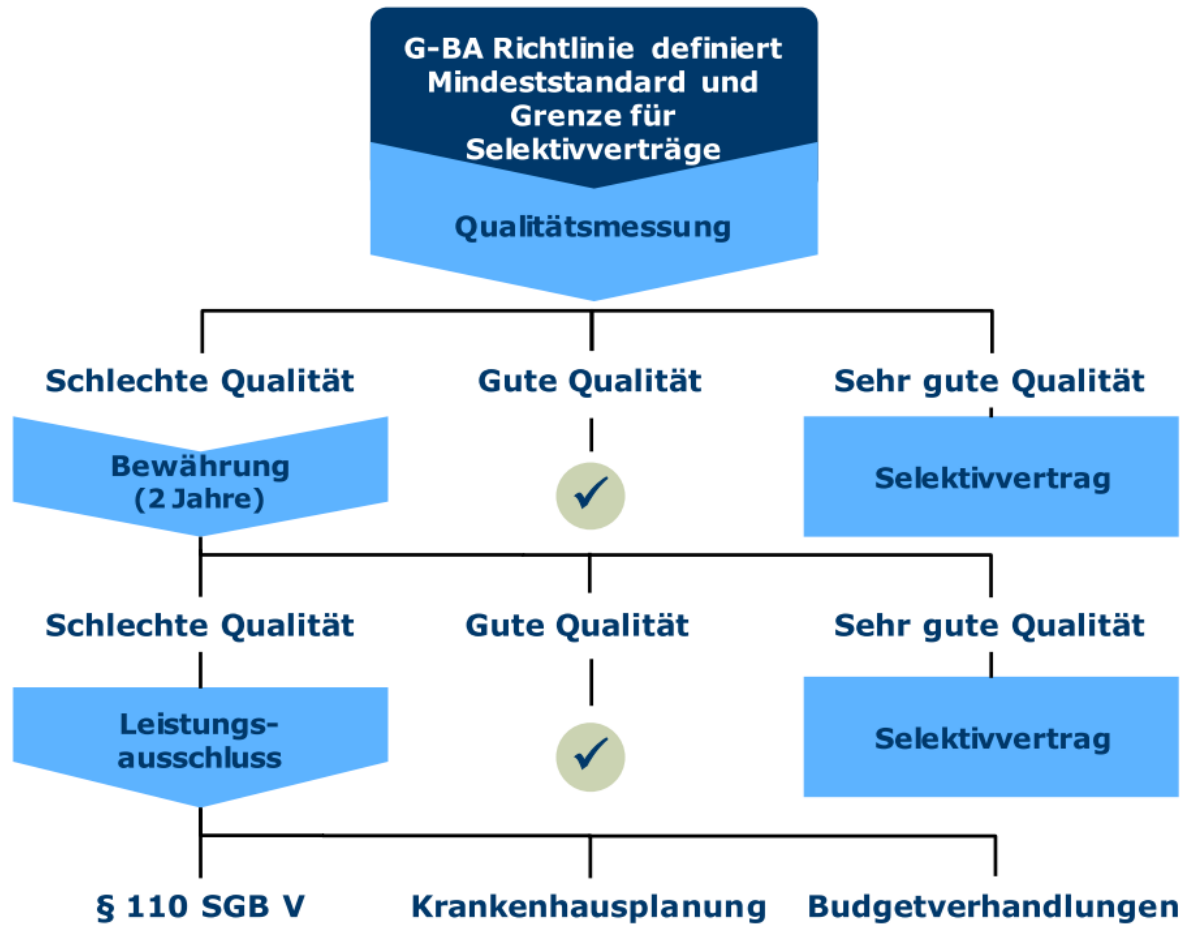
# International zahlreiche Beispiele für Konsequenzen der Qualitätsmessungen

Internationale Beispiele von Maßnahmen zur Qualitätssteigerung im stationären Sektor\*



Quelle: IGES Studie „Konsequenzen aus der Qualitätsmessung im Krankenhaus – Vorschläge auf Basis internationaler Beispiele“ / \* Auswahl – komplette Liste im Anhang der Studie enthalten.

# Konzeptvorschlag



Quelle: IGES Studie „Konsequenzen aus der Qualitätsmessung im Krankenhaus – Vorschläge auf Basis internationaler Beispiele“





## § 110 SGB V „Kündigung von Versorgungsverträgen mit Krankenhäusern“

§ 110 Absatz 1 Satz 1: „Ein Versorgungsvertrag nach § 109 Abs. 1 kann von jeder Vertragspartei mit einer Frist von einem Jahr ganz oder teilweise gekündigt werden, von den Landesverbänden der Krankenkassen und den Ersatzkassen nur gemeinsam und nur aus den in § 109 Abs. 3 Satz 1 genannten Gründen.“

§ 109 Abs. 3 Satz 1: „Ein Versorgungsvertrag nach § 108 Nummer 3 darf nicht abgeschlossen werden, wenn das Krankenhaus 1. nicht die Gewähr für leistungsgerechte und wirtschaftliche Krankenhausbehandlung bietet oder 2. für eine bedarfsgerechte Krankenhausbehandlung nicht erforderlich ist.“



Gebraucht wird  
vertrauensvolles Klima zwischen  
Kassen und KfV  
-keine Formulierung gewünschter  
Resultate  
-Bereitschaft auszuprobieren,  
die Existenzfrage zu stellen  
-Welcher Anreiz ?  
Gefahr: man wartet erst mal a

Vorstellung der IGES Studie am 18.11.2013



# Presseecho

Ärzteblatt.de vom 19.11.2013

**Seite:** Online 19.11.2013, 17:37 Uhr  
**Gattung:** Online-Quelle  
**Weblink:** <http://www.aerzteblatt.de/nachrichten/56627/Ersatzkassen-Schlechte-Krankenhaeuser-von-der-Versorgung-ausschliessen>

**Nummer:** 757833094

## Ersatzkassen: Schl der Versorgung aus

Berlin - Der Verband der Ersatzkassen (vdek) fordert, dass Krankenhäuser mit schlechter Qualität künftig aus der Versorgung ausgeschlossen werden.

WZ Wildeshausen vom 20.11.2013

**Seite:** 25  
**Ressort:** AUF EINEN BLICK

**56**  
© 2013 Ärzte Zeitung Verlagsgesellschaft mbH

## Qualitätsunterschiede bei Kliniken

Ersatzkassen fordern Sanktionen für schlechte Leistungen in Krankenhäusern

BERLIN Angesichts der großen Qualitätsunterschiede bei Krankenhäusern drängen die gesetzlichen Krankenkassen

Spannweiten zwischen den Kliniken. So sei das Risiko für eine Wundinfektion nach einer Hüftprothesen-Implantation

würden, erklärte IGES-Geschäftsführer Karsten Neumann. Andere Länder, wie die Niederlande oder die USA, seien da viel weiter. Im Ausland herrschen mehr

Ahlener Tageblatt vom 20.11.2013

**Seite:** 1  
**Ressort:** Titelseite

**Gattung:** Tageszeitung  
**Auflage:** 3.109 (gedruckt) 2.571 (verkauft) 2.703 (verbreitet)

Ersatzkassen

## „Nicht mehr zahlen für schlechte OP“

Berlin (dpa). Die Ersatzkassen wie Barmer GEK, Techniker Krankenkasse oder DAK-Gesundheit haben gefordert, Patienten weit besser vor misslungenen

Qualität wollen wir unseren Versicherten nicht mehr zumuten – wir wollen sie aber auch nicht mehr bezahlen“, sagte die Vorsitzende des Verbands der

Leistungen, die nachweisbar in schlechter Qualität erbracht werden, auch von der Versorgung ausschließen müssen“.



Ärzte Zeitung vom 20.11.2013

**Seite:** 1  
**Ressort:** Gesundheitspolitik  
**Gattung:** Tageszeitung

**Jahrgang:** 2013  
**Nummer:** 177  
**Auflage:** 48.846 (gedruckt) 7.187 (verkauft) 48.816 (verbreitet)

# ÄRZTE ZEITUNG

## Ersatzkassen wollen Kliniken nach Qualität vergüten

BERLIN. Der Verband der Ersatzkassen (vdek) hat den Vorschlag von der kollektiven Versorgung drohen. (sun) Seite 4  
den Vorschlag von "Schlechte Qualität sollte gar nicht mehr erbracht werden", forderte vdek-Vorsitzende Ulrike Elsner am Dienstag in Berlin. Zögen Kliniken keine Konsequenzen aus Defiziten, solle ihnen der Ausschluss von

aerzteblatt.de

# Wo ist die Studie zu finden?



**vdek**  
Die Ersatzkassen

Gesundheitspolitik | Presse | **Service** | Magazin | Der Verband

» [Home](#) » [Service](#) » [Krankenhäuser](#) » [Qualitätssicherung](#) » Qualitätsmessung im Krankenhaus

**IGES-Studie zur Qualitätsmessung im Krankenhaus**

Die Qualität der Behandlungen in deutschen Krankenhäusern kann noch weiter verbessert werden. Dazu muss die Qualitätstransparenz gesteigert und schlechte Qualität sanktioniert werden.

**Konsequenzen aus der Qualitätsmessung im Krankenhaus**

Das IGES Institut hat im Auftrag des Verbands der Ersatzkassen (vdek) Vorschläge zur Qualitätssteigerung auf Basis internationaler Beispiele erarbeitet: Verbindliche Mindeststandards für Qualitätsindikatoren und Selektivverträge für Krankenhäuser mit besonders hoher Qualität können die richtigen Steuerungsansätze sein.

[Download](#)

Trotz eines Jahrzehnts voller Bemühungen um die Qualität zeigt sich im internationalen Vergleich für das deutsche Gesundheitssystem eine Diskrepanz zwischen den Pro-Kopf-Ausgaben für Gesundheit und der erbrachten

- + Apotheken und Arzneimittel
- + Arbeitgeber
- + Ärzte
- + Hebammen
- + Heilmittel
- + Hilfsmittel
- + Krankenhäuser
  - Ambulante Behandlung
  - Datenaustausch
  - Fallpauschalen / DRG
  - Klinik-Suchmaschinen
  - Krankenhausplanung
  - Landesbasisfallwerte
  - PEPP
  - **Qualitätssicherung**
  - vdek-Broschüren
- + Leistungen
- + Manipulationsabwehr
- + Mitgliedschafts- und Beitragsrecht
- + Pflege

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

